

Wolle und Baumwolle.

Wolle. Die Stimmung auf dem Weltmarkt ist außerordentlich fest und kommt jetzt in London ganz besonders zum Ausdruck, wo die einzelnen Sorten immer höhere Preise durchsetzen und das Angebot nahezu immer und ganz untergebracht wird. Selten und in kleinen Mengen kommen Zurückziehungen vor. England nimmt fast alles auf und dies veranlaßt viele Konsumenten, sich vorzeitig von der Versteigerung zurückzuziehen. Die allgemeine Weltlage hatte zur Folge, daß Rußland die im Vande befindlichen Wollvorräte beschlagnahmt hat und Höchstpreise für verschiedene Qualitäten festsetzte. Vom südamerikanischen Wollmarkt wird gemeldet, daß bei äußerst lebhaftem Verkehr starke Käufe für deutsche Rechnung erfolgten. Auch Italien griff fortgesetzt lebhaft ein. Nahezu alle Vorräte räumten sich zu sehr hohen Preisen. **Baumwolle** verkehrte sehr fest, die Nachfrage ist überaus stark und dringlich und die Preise steigen anhaltend. Nach den amtlichen Berichten ist der Stand der Baumwolle in Nordamerika schwächer als im Vorjahr und der Bedarf in Amerika selbst nimmt riesig zu. Aus Rotterdam wird uns gemeldet, daß dort in allernächster Zeit eine Baumwollbörse errichtet werden soll. Zweck dieser Börse ist sich von Liverpool zu emanzipieren und den gesamten holländischen Baumwollhandel zu zentralisieren.

Seide.

Aus Fachkreisen wird uns gemeldet: Die anhaltend schöne warme Witterung zeigt deutlich den großen Umfang, den der Absatz in **Seide** hatte und welcher anhaltend zu bleiben verspricht. Den Fabriken gehen weiter größere Aufträge für Herbst- und Winterware zu, denn die Nachfrage ist sehr stark auch für **Samte**. Auf dem **Rohseidenmarkt** hat nach vorübergehender Abschwächung eine erneuerte Steigerung Platz gegriffen. Die Ernte in Italien ist um mindestens 30 Prozent kleiner als in normalen Jahren, weil es dort an Arbeitskräften zum Herinholen der Ernte mangelt. Auch in Frankreich wird mit einem ungünstigen Erntergebnis gerechnet. Dagegen lauten die Berichte aus den heimischen und deutschen Gebieten recht befriedigend und sehr günstig aus dem Balkan, welcher als Seidelieferant immer mehr hervortritt. Bulgarien hat schon 1914 rund

296.000 Kilogramm aus seinen südlichen Gegenden allein geliefert. Serbien stellte sich um die gleiche Zeit mit ungefähr 400.000 Kilogramm Kolons ein. In den beiden Ländern wurden mit Hilfe österreichisch-ungarischer und deutscher Kapitalgesellschaften gebildet zur Hebung der Seidenkultur. In Belgrad soll ein Mittelpunkt für den Handel in Kolons geschaffen werden. — Amerika verschlekt sich immer mehr für Japanseide, wodurch in Japan die Preise sehr stark gesunken sind. Die Bemühungen Japans zielen dahin, die Mittelmächte als Absatzgebiet für seine Rohseide wieder zu erobern.